

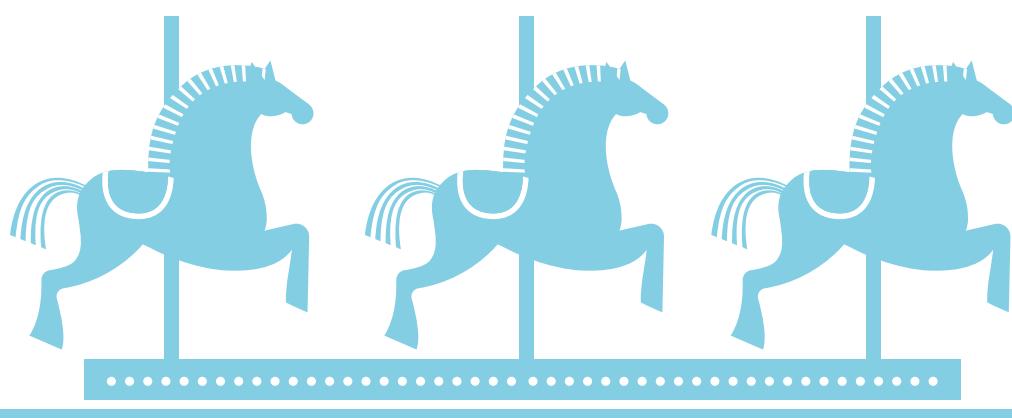
2W
Technik
selbst-verständlich.

VORWORT VON MICHAEL SÜSSL, GESCHÄFTSFÜHRER	02
INTERVIEW MIT SUSANNE HAYEK, QUALITÄTSBEAUFTRAGTE	04 05
DIE ABTEILUNGEN DER 2W IM ÜBERBLICK	06 07
INTERVIEW MIT UWE SCHMIDT, AUDITOR	08 09
INTERVIEW MIT EMIL SACHREGE, IT LEITUNG 2W	10
INTERVIEW MIT RAMONA KRAUS, MANAGERIN SPRACHMARKT	11
NEUERUNGEN IN DER ARBEITSSICHERHEIT	12

CIRCUS MANEGE FREI für

ZERTIFIZIERTE

Höchstleistungen





HOCH VEREHRTES PUBLIKUM



2W

Diese Ausgabe unseres 2W Magazins beschäftigt sich mit Qualitätsmanagement und Zertifizierungen. Dafür haben wir ein unterhaltsames und zugleich emotionales Motiv gewählt: den Zirkus. Sie halten das für einen Widerspruch? Sie meinen, der Zirkus wird der Ernsthaftigkeit, Komplexität und den formalen Anforderungen von ISO 9001 & Co. nicht gerecht? Wir sind überzeugt, Zirkus und Business sind sich sehr nahe, das zeigen schon die typischen Redewendungen, die den Weg „aus der Manege“ in unseren Geschäftsalltag gefunden haben: Da werden „Bälle in der Luft gehalten“, man „trifft ins Schwarze“ oder übt sich im „Spagat“, steht „im Rampenlicht“, „balanciert“, „jongliert“. Oder aber Projekte erscheinen als wahrer „Drahtseilakt“, mit und ohne „Blick hinter die Kulissen“. Zirkus und Business sind gleichsam gefordert, sich inhaltlich und prozessual ständig weiter zu entwickeln – Üben, Üben, Üben –, sich zu professionalisieren und damit in der Gunst des Marktes und bei anspruchsvollen Kunden zu bestehen.

Unter der Überschrift „Qualität mit Netz und doppeltem Boden“ erläutert Susanne Hayek, Qualitätsbeauftragte bei 2W, wie aus Normen, strukturierten Arbeitsabläufen und Standards ein elementares „Sicherheitsnetz“ für Ihr Unternehmen entsteht.

Im Zirkus erleben wir zudem Qualität als Konzentration auf das Wesentliche und die Vorteile souveräner Gelassenheit im Umgang mit schier unlösbar Situationen. Denken Sie nur einmal an die Begegnung mit Raubkatzen... Unser Auditor Uwe Schmidt hat die 2W als „Dompteur“ mit ruhiger Hand zur erfolgreichen Zertifizierung nach BSI-Grundschutz, Testat A, geführt und gibt im Interview Einblicke in die Prüfung, Bewertung und Zertifizierung von IT-Produkten und -Systemen.

Trotz anfänglicher „Leichtigkeit“ hat sich die Zertifizierung nach BSI-Grundschutz zu einer echten Herkulesaufgabe entwickelt, die von allen Beteiligten ein Höchstmaß an Koordination, innere Balance und die Beherrschung einschlägiger Prozesse einfordert. Lesen Sie im Kapitel „Salto Mortale“, welche Erfahrungen unser IT-Leiter Emil Sachrege im Rahmen der Zertifizierung gewinnen durfte.

Mit dem Kapitel „Unsere Pioniere der Manege“ fasst unsere Mitarbeiterin Ramona Kraus ihre Erfahrungen der Zertifizierung der Übersetzungsabteilung aus dem Jahr 2012 und 2015 zusammen. Das Resümee: „Qualität im Unternehmen darf kein werbewirksamer Marketingbegriff sein, sondern muss ein bei allen Mitarbeitern verankertes Bewusstsein werden.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Michael Süßl
Geschäftsführer der 2W GmbH & Co. KG

Übrigens: Jonglieren macht glücklich, und schlau.

Die fließenden und sanften Bewegungen beim Werfen und Fangen führen zu einer gesteigerten Durchblutung von Körper und Gehirn. Unser Denkkapparat bekommt auf diese Weise eine Extrapolition Sauerstoff, beide Gehirnhälften müssen zusammenarbeiten – das fördert die Wahrnehmung und baut zugleich nachweislich Stresshormone ab. Jonglieren macht also nicht nur Spaß, sondern auch schlau und gelassen.



APPLAUS APPLAUS!



WIR FREUEN UNS ÜBER DIESE TOLLEN KUNDEN:

- A.T. Kearney GmbH, München | ACR GmbH, A-Laakirchen | Adolf Ernst GmbH & Co., München | ADVERMA Advertising & Marketing GmbH, Rohrbach | Agentur 22 Werbe GmbH, München | AGROB BUCHTAL GmbH, Schwarzenfeld | Albert Kerbl GmbH, Buchbach | Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Winnenden | AL-KO Geräte GmbH, Kötz | ALPINA Burkard Bovensiepen GmbH & Co. KG, Buchloe | Ammann AG, CH-Tägerwilen | Annaburger Nutzfahrzeug GmbH, Annaburg | appell Werbung GmbH, München | ARGO-HYTOS GmbH, Kraichtal-Menzingen | ARRI Arnold & Richter Cine Technik GmbH & Co. Betriebs KG, München | Asperium, München | AssetMetrix GmbH, München | AVA-Huep GmbH u. Co. KG, Herrsching | AVERMANN Maschinenfabrik | AXENT International AG, CH-Rapperswil-Jona | AZUR Solar GmbH, Leutkirch ● BAT Maschinenbau GmbH, Meinerzhagen | Bauer Kompressoren GmbH, München | becc agency GmbH, München | Beckman Coulter Biomedical GmbH, München | Belfor Europe GmbH, Duisburg | Beltron GmbH, Rödermark | Betty Barclay GmbH & Co. KG, Nußloch | BLANCO CS GmbH + Co. KG, Oberderdingen | Blue Hive GmbH, Düsseldorf | BMC Trading AG, CH-Grenchen | BMR Gastronomie GmbH, München | BMW AG, München | BMW Motorrad, München | BMW North America LLC, Montvale, NJ, USA | Bolenz & Schäfer GmbH, Biedenkopf-Eckelshausen | BrainLAB AG, Feldkirchen | Brandstock AG, München ● CANTUS Media GmbH, München | Chronoswiss AG, CH-Luzern | Claas KgaA mbH, Harsewinkel | Combera GmbH, München | conntronic Prozess- und Automatisierungstechnik GmbH, Augsburg | Cycling Sports Group, CH-Basel ● Daimler AG, Stuttgart | Dassault Systèmes Deutschland GmbH, Stuttgart | Deutsche Lichtmiete GmbH, Oldenburg | Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick | Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn | DIENES Apparatebau GmbH, Mühlheim | Dr. Höhle AG, Gräfelfing | Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart-Zuffenhausen | Dr. Sasse AG, München | Dr. Willi Knoll GmbH & Co. KG, Krumbach | DT Swiss AG, CH-Biel ● Eberhard Faber Vertrieb GmbH, Stein | Eiffage Rail GmbH, Bochum | ELHA-Maschinenbau Liemke KG, Hövelhof | ELWA Elektrowärme München A. Hilpoltsteiner GmbH & Co. KG, Maisach | Emanate GmbH, München | ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, München | Eugen Metzger GmbH, Bogen Expert Communication Systems, Haar ● Faber-Castell AG, Stein | Falk Tacke GmbH, Hameln | Fashion Communications GmbH, München | fischerAppelt relations GmbH, Hamburg | Flad & Flad Communication GmbH, Heroldsberg | Föckersperger InTrac GmbH, Aurachtal-Münchaurach | Format D GmbH, München | FronTone GmbH, A-Feldkirchen ● GALVATEK S.A.S., FR-Bonnières-sur-Seine | GESER Fahrzeugbau AG, CH-Luzern | GFT Innovations GmbH, St. Georgen | GFT Technologies AG, Stuttgart | Graf + Cie AG, CH-Rapperswil | Grass Roots Germany GmbH, Düsseldorf | GÜNTHER Maschinenbau GmbH, Dieburg ● Häberlein & Mauerer AG, München, HABRAMA GmbH, Erbach | Hakuhodo Deutschland GmbH, München | hawo GmbH, Obrigheim | HEAT Wärmetechnische Anlagen GmbH, A-Biedermannsdorf | Heimat Werbeagentur GmbH, Berlin | Heinrich Walter Bau, Borken | HEPPAN Transportgeräte GmbH, Augsburg | Herzschlag Werbeagentur GmbH, München | HOBART GmbH, Offenburg | HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen | Höfer & Bechtel GmbH, Mainhausen | Honda Motor Europe (North) GmbH, Offenbach | Humbaur GmbH, Gersthofen ● INNATEC Gase Technologie GmbH & Co. KG, Herrsching | InnoSenT GmbH, Donnersdorf | insoft GmbH, Großmehring | Interone GmbH, München | J. Ochsner AG, CH-Urdorf | It's Live! Advertising GmbH, München ● Jost-Werke GmbH, Neu-Isenburg ● Kappa optronics GmbH, Gleichen | KAMAG Transporttechnik GmbH & Co. KG, Ulm | Kärcher Futuretech GmbH, Schwäbisch Gmünd, München | Kneifel Krause Kube Werbeagentur AG, München | Knesebeck Verlag, München | Knorr-Bremse AG, München | Kögel Trailer GmbH & Co. KG, Burtenbach | Krings Media, München | Kuhn Rechtsanwälte, München | Kutter- und Gerätebau Wetter GmbH, Biedenkopf-Breidenstein ● L. Kellenberger & Co. AG, CH-St. Gallen | Langmatz GmbH, Garmisch-Partenkirchen | LEHNER Agrar GmbH, Westerstetten | Lenzing Technik GmbH, A-Lenzing | Liebherr-Hydraulikbagger GmbH, Kirchdorf/Iller | LimnoTec Abwasseranlagen GmbH, Hille | Lissmac Maschinenbau und Diamantwerkzeuge GmbH, Bad Wurzach | LLR, Hamburg ● MAN Truck & Bus AG | Maag Pump Systems AG, CH-Obergatt | MAN Truck & Bus AG | Maria Galland GmbH, München | Matratzen Factory Outlet AG, Elsdorf | Matrix Elektronik AG, CH-Ehrendingen | MBFZ toolcraft GmbH, Georgensgmünd | Merida & Centurion Germany GmbH, Magstadt | Minth GmbH, Unterschleißheim | MovieTech AG, München ● Neo@Ogilvy GmbH, Düsseldorf | Nomad Digital GmbH, Hildesheim | NVIDIA Corporation, Santa Clara, CA, USA ● OCÉANO Reisen GmbH & Co. KG, München | Ochs Schmidhuber Architekten, München | Ogilvy & Mather Advertising GmbH, Düsseldorf | OgilvyAction, Düsseldorf | ORT Medienvverbund GmbH, Krefeld | ORT Studios GmbH, München ● PACT MANAGEMENT GmbH, München | Paul Nutzfahrzeuge GmbH, Passau | PEIKER Acoustic GmbH & Co. KG, Friedrichsdorf im Taunus | Philipp Haas + Söhne GmbH & Co. KG, Bad Reichenhall | Plan.Net concept GmbH & Co. KG, München | Porzellanfabriken Christian Seltmann GmbH, Weiden i. d. Oberpfalz | Precisa Gravimetrics AG, CH-Dietikon | Prematic AG, CH-Affeltrangen | Primus AG, CH-Binningen | Profile Media GmbH & Co. KG, München | PSM Projekt System & Management GmbH, Kassel | PUBLICIS, München ● Rathgeber GmbH & Co. KG, Oberhaching | Red Bud Industries, Red Bud, IL, USA | RIEDEL Communications GmbH & Co. KG, Wuppertal | RIEDEL Networks GmbH & Co. KG, Butzbach | Rodenbach Apparatebau GmbH, Bergisch-Gladbach | Rolf Benz AG & Co. KG, Nagold | RT-Filtertechnik GmbH, Friedrichshafen | Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Berlin ● SAINT ELMO'S Campaign GmbH, München | Salon Deluxe Werbeagentur GmbH, Köln | SCHEUERLE Fahrzeugfabrik GmbH, Pfedelbach | Schindler Aufzüge AG, CH-Ebikon | Schneeberger GmbH, Höfen/Enz | Schneider Electric GmbH, Ratingen | Scout24 Holding GmbH, München | SEAT S.A., E-Martorell | Securenet GmbH, München | serviceplan campaign 1 GmbH, München | SES Platform Services GmbH, Unterföhring | Sick AG, Waldkirch | Siemens AG Industry Sector, Nürnberg | Siemens Restraint Systems GmbH, Alzenau | SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg | Söllner Communications AG, München | Sommer AnlagenTechnik GmbH, Altheim | Staedtler Mars GmbH & Co. KG, Nürnberg | Storymaker GmbH, Tübingen | Studio 9 GmbH, Dornach | Sturm Maschinen- & Anlagenbau GmbH, Salching | Subaru Deutschland GmbH, Friedberg | Syncnor e.K., Buchbach ● Tafel mit Kollegen, Düsseldorf | Tischer GmbH, Kreuzwertheim | Torquedo GmbH, Gilching | TOMRA Sorting Solutions, Wedel | Tourismus-Service Scharbeutz, Scharbeutz | TOYOTA Deutschland GmbH, Köln | typobiert Satz + Druck GmbH, München | TypoData GmbH, Pfaffenhofen an der Ilm ● User Interface Design GmbH, München ● VALEO Speed Controller (VSC) Telma SA, Zweigstelle Deutschland, Pleidelsheim | Villroy & Boch AG, Mettlach ● W. L. Gore & Associates GmbH, Putzbrunn | W4 Services GmbH, Dresden | WashTec Cleaning Technology GmbH, Augsburg | Watson Gloves Ltd., Burnaby, BC, Kanada | Webasto SE, Stockdorf | Wellington Partners Verwaltungs GmbH, München | Werner Weitner GmbH, Eichstätt | Wolf GmbH, Berlin | Wunderhaus GmbH, München | Wunderman GmbH, Köln ● xBAV GmbH, München | Xella International GmbH, Duisburg ● Zalando AG, Berlin | Zeppelin Baumaschinen GmbH, Garching/Hochbrück | zeroseven design Studio für Markeninszenierung GmbH, Augsburg ● 360plus Design GmbH, München | 7seas Global Content Management GmbH, München



QUALITÄT MIT NETZ & DOPPELTEM BODEN

Zertifizierungen sichern Qualität ab.
Wenn bestimmte Normen eingehalten werden,
ist das wie ein unsichtbares Sicherheitsnetz
für ein Unternehmen. Arbeitsabläufe werden
strukturiert, Standards festgelegt und die
Qualität der Leistungen verbessert sich
kontinuierlich. Susanne Hayek, Qualitäts-
beauftragte bei 2W gibt einen Überblick.



Was ist ein Zertifikat?

Eine Qualitätsmanagementnorm beschreibt, welchen Anforderungen das Managementsystem eines Unternehmens genügen muss, damit es einem bestimmten Standard entspricht. Es kann sowohl informativ für die Umsetzung innerhalb eines Unternehmens als auch zum Nachweis bestimmter Standards gegenüber Dritten dienen. Der Nachweis wird durch einen Zertifizierungsprozess erbracht, der mit einem zeitlich befristeten Zertifikat endet, das von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle ausgestellt wird.

Welche Zertifikate gibt es?

Es gibt eine Reihe von branchenspezifischen Normen und anderen Spezifikationen. Sie erleichtern das gegenseitige Verständnis auf nationaler und internationaler Ebene. Die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 ist national und international die meist verbreitete und bedeutendste Norm. Eine Zertifizierung nach ISO 9001 legt die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem fest, um die Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität zu erfüllen.

Ein wesentlicher Grundsatz der ISO 9001 ist die Prozessorientierung. Ein prozessorientiertes QM-System begleitet alle wesentlichen betrieblichen Prozesse und stellt diese auf den Prüfstand. Dadurch können auch bei guten Organisationen Optimierungsmöglichkeiten aufgedeckt werden.

Zertifikate und Organisationsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 ist weit verbreitet und ein bewährtes Instrument zur Optimierung der Unternehmensleistung. Mit einer Zertifizierung nach ISO 9001 kann das gewinnbringende Potenzial des Qualitätsmanagements noch weiter ausgebaut werden. Weil sie die hohen Qualitätsansprüche glaubhaft nach außen darstellt, schafft sie Vertrauen beim Kunden.

Die Zertifizierung nach ISO 9001 ist kompatibel mit allen anderen ISO-Normen und bildet eine solide Grundlage für weitere Zertifizierungen. Die 2W hat sich mit Blick auf zukünftige Entwicklungen nach ISO 27001 zertifizieren lassen.



Zusammenhang zwischen Zertifikaten und Industrie 4.0

In der Industrie 4.0 verzahnt sich die Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Allerdings verändert die Digitalisierung dramatisch, wie wir produzieren, wirtschaften und arbeiten. Neue Sicherheitsfragen tauchen auf.

Neben der Produkt- und Betriebssicherheit wird die IT-Sicherheit immer wichtiger. Maschinen und Anlagen kommunizieren immer mehr mit der Außenwelt. Sie reagieren auf Aufträge und konfigurieren sich selbst. Das macht sie auch angreifbar.

Die 2W hat sich verpflichtet, die ISO 27001 als Informationssicherheits-Management-System einzuführen. So stellen wir die Auswahl an geeigneten Sicherheitsmechanismen zum Schutz sämtlicher Werte in allen Wertschöpfungsketten sicher.

ISO 9001:2015 deutet in die Zukunft

Mit der Revision der ISO 9001:2015 soll erreicht werden, dass Organisationen ihren Blick auf den Kontext richten, in dem sie wirken. Sie betont ihre Vernetzung. Netzwerke sind in der Lage, intelligente Lösungen hervorzu bringen, wenn jede beteiligte Einheit eigenständig und voll funktionsfähig ist. Das bedeutet automatisch mehr Weiterbildung und Verantwortung für alle Beteiligten.

Industrie 4.0 muss man sich so vorstellen: Unter der Anleitung von Menschen koordinieren Maschinen selbstständig Fertigungsprozesse, kooperieren Roboter mit Menschen, erledigen fahrerlose Transportfahrzeuge eigenständig Aufträge. Das kann die gesamte Lebensphase eines Produktes umfassen. Von der Idee über die Entwicklung, Fertigung, Nutzung und Wartung bis zum Recycling.

FÜR DIE,
DIE'S GANZ GENAU
WISSEN WOLLEN

Für die 2W spielen die Prozesse der ISO 9001:2008 und der ISO 27001 zusammen. Ab 2016 wird die ISO 9001:2015 wirksam. Das heißt, ab März 2017 werden alle anfänglichen Zertifizierungen nach ISO 9001:2008 in Akkreditierung zu ISO 9001:2015 umgeändert. Das ist neu an der ISO 9001:2015:

- Anforderung an die Organisation, die interessierten Parteien festzulegen
- Anforderung an die Organisation, die speziellen Anforderungen der interessierten Parteien mit Relevanz für das QMS zu erfassen
- Betonung des risikobasierten Ansatzes
- Keine Anforderung mehr zu einem QM-Handbuch
- Stärkung des prozessorientierten Ansatzes
- Neue Anforderungen an die Prozesse
- (QM-)Beauftragter der Leitung nicht mehr explizit gefordert
- Neue Bestimmungen zur Planung und Durchführung von Änderungen am QMS
- Kein Ausschluss von Anforderungen mehr notwendig, da Festlegung der geltenden Anforderungen
- Aufnahme der Ressource Wissen der Organisation

UNSERE ARTISTEN

EINE VORSTELLUNG GELINGT DANN, WENN ALLE ARTISTEN ERFAHREN UND GEÜBT IHR KöNNEN zum BESTEN GEBEN UND DAS PUBLIKUM IMMER WIEDER NEU ÜBERRASCHEN. ALS BELOHNUNG GIBT'S VIEL APPLAUS UND DA CAPO.



Technische Dokumentation

Die technischen Redakteure von 2W haben den Anspruch, Komplexes so einfach und verständlich wie möglich zu erklären. Alle Beteiligten kommen aus der Praxis und sind mit Prozessen, Bedürfnissen und Notwendigkeiten bestens vertraut. Dazu kommen Erfahrung, eine klare Methodik und didaktische Kenntnisse. Das Ergebnis: Technische Dokumentation, die keine Fragen offen lässt und beim Lesen Freude macht – ganz gleich, ob es um einen Schwertransporter oder um ein neues Epiliergerät geht.



Grafische Visualisierung

Produktpräsentationen ohne Produkt sind möglich: Unsere Grafiker und Illustratoren nehmen Sie mit auf eine virtuelle Reise – per Grafik und Visualisierung. Das Ganze dann als Film, und schon können Sie Ihr Produkt ohne Produkt vorführen. Komplexe Zusammenhänge und Funktionsweisen lassen sich so bestens veranschaulichen: In einer reale Maschine können Sie z. B. nicht hineinsehen, in eine virtuelle schon. Und das ist nur eines von vielen Beispielen, mit denen Sie unsere Grafikabteilung überraschen wird.



Engineering

Mit einer qualifizierten Ausbildung im Fahrzeugbereich und langjähriger Erfahrung im Engineering entwickeln unsere Experten anwenderorientierte Zubehörlösungen für Sie: in Navigation und Infotainment genauso wie für Heizungen oder Klimaanlagen oder Transport, Reparatur und Karosserie.

Nach dem Motto „Wer schraubt, der schreibt“ arbeiten unsere Experten nicht nur im Büro, sondern vor allem auch vor Ort in den Werkstätten – industrie- und branchenübergreifend, mit effizienter Methodik sowie mit neuester Hard- und Software.



Risikobeurteilung

Wer Risiken vermeiden will, zieht für eine gesetzeskonforme Risikobeurteilung die Spezialisten von 2W hinzu – ganz gleich zu welchem Zeitpunkt. Bereits im Entwicklungsprozess können wir im Hinblick auf die Sicherheit fachlichen Input geben, korrigieren und optimieren. In enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Konstrukteuren oder Projektleitern durchlaufen Risikobeurteilungen von 2W einen festgelegten Prozess, der Objektivität gewährleistet, ressourcensparend arbeitet und effizient definierte Ziele erfüllt. Der schnelle und günstige Weg zu Ihrer Sicherheit – und der Ihres Unternehmens.



Informationssysteme

Ordnung ist die beste Voraussetzung für langfristigen Erfolg: jedes Byte am richtigen Platz, ein elektronisches Archiv, das logisch und nachvollziehbar aufgebaut ist, und eine Struktur, die das einwandfreie ineinander greifen aller Elemente garantiert und die gewünschten Resultate liefert. Professionell, durchdacht und nachhaltig.



Schulung und Training

Fachliche Fortbildung ist wichtiger denn je: erstens für den Erfolg des Unternehmens, zweitens für die Motivation der Mitarbeiter – und drittens gewährleistet Kompetenz auf dem neuesten Stand auch Zufriedenheit und Sicherheit beim Kunden. Die 2W bereitet technische Themen zur Vermittlung nach einem didaktisch ausgereiften Lernkonzept auf – Aftersales-Trainings, technische Grundlagenschulungen und E-Learning-Kurse, die den Mitarbeitern Spaß machen.



Marketing

Ob Messekonzepte oder Flyer, ob für die Nutzfahrzeugindustrie oder für Consumer-Geräte, wir schlagen die Brücke zwischen technischer Funktion, Verständlichkeit und unterhaltsamer Kommunikation und erarbeiten griffige und funktionierende Konzepte für Industrie und Mittelstand. Und da wir die besonderen Bedürfnisse der B2B- und B2C-Kommunikation so gut kennen, bieten wir unseren Kunden nicht nur tolle Ideen an, sondern das komplette Umsetzungspaket bestehend aus Layout, Text, Druckvorstufe, Übersetzung und Produktionsabwicklung.



Projekt- und Produktmanagement Automobil

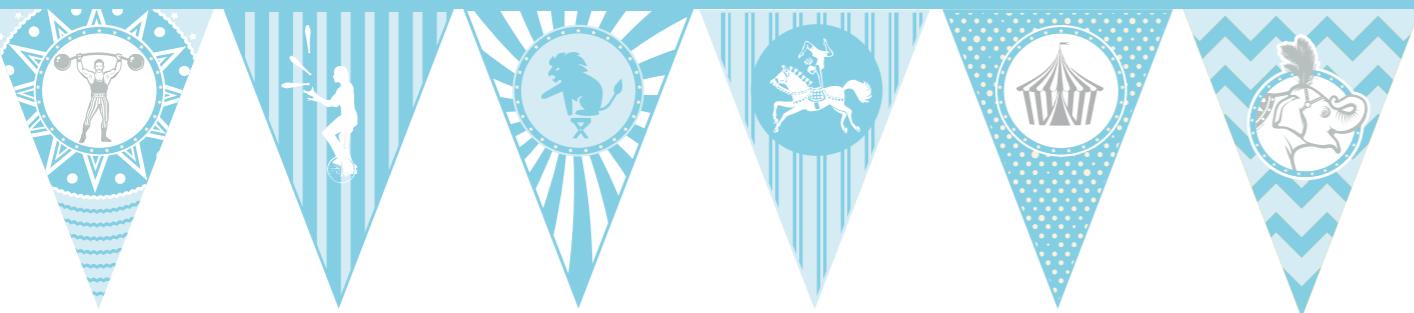
Die Beherrschung komplexer IT-Systeme sowie ein qualitätsorientiertes Projektmanagement sind eine wesentliche Voraussetzung, um die hohe Erwartungshaltung von B2B- und Endkunden an Qualität und Lieferfähigkeit zu erfüllen. Dies gilt weltweit und gleichermaßen für Fahrzeuge und deren Versorgung mit professionellen Services, Zubehör- und Ersatzteilen. In diesem Umfeld unterstützen unsere erfahrenen und qualifizierten Mitarbeiter unsere Kunden, Hersteller und Systempartner in der Automobilindustrie mit einer Vielzahl professioneller Dienstleistungen rund um die Themen Daten-, Teile- und Produktmanagement.



CI-Bau- und Einrichtungsberatung

Unsere Architekten nehmen dort den Faden auf, wo die Kollegen der Dokumentationsabteilung ohnehin schon tätig sind. Wie muss eine Werkstatt geplant und umgesetzt werden, in der zu einem späteren Zeitpunkt Reparaturen an Fahrzeugen durchgeführt werden? Natürlich auf der Basis von Reparaturanleitungen. Und wer hat diese Anleitungen wohl erstellt? Richtig, unsere Technische Dokumentation.





Unser DOMPTEUR für mehr Qualität: DER AUDITOR



Die Prüfung, Bewertung und Zertifizierung von IT-Produkten und -Systemen macht die Sicherheitseigenschaften transparent. Dafür setzt das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik in Bonn) unabhängige Prüfer, sogenannte ISO-27001-Auditteamleiter auf der Basis von IT-Grundschutz ein.

**Im Fall von 2W:
Uwe Schmidt von secprofi.**



Wie wird man Auditor?

Langjährige Berufserfahrung im IT-Bereich und ein abgeschlossenes technisches Studium sind Grundvoraussetzungen. Zusätzlich braucht es Affinität zum Thema Informationssicherheit und Expertise im Bereich Computersicherheit. Zusätzlich wird man noch durch die Lehrgänge vom BSI ausgebildet.

Mit einem 60-Punkte-Katalog überprüft das BSI, ob man den Status und die Anforderungen weiterhin erfüllt. Es fordert zudem, dass man sich als Auditor laufend weiterbildet. Alle drei Jahre muss man nachweisen, was man getan hat.

Was versteht man unter Informations-, Daten- und Computersicherheit überhaupt?

Informationssicherheit bezeichnet umfassende Sicherheit von Computern, den darauf befindlichen Informationen und dem Aufstellungsort – also zum Beispiel das Gebäude inklusive dem Brand- und Einbruchsschutz.

Computersicherheit betrifft das sichere Betreiben von PC, Handy, Laptop, Tablet und Server, sowohl Hard- als auch Software. Datensicherheit bzw. Datenschutz ist die Sicherheit der personenbezogenen Informationen auf den Computern.

Welches Grundverständnis zum Thema Informationssicherheit sollte man als Unternehmen mitbringen, wenn man sich zertifizieren lassen möchte?

Informationssicherheit ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein laufender Prozess. Wenn dieses Grundverständnis vorhanden ist, versteht man auch, dass laufend Ressourcen für dieses Thema zur Verfügung gestellt werden müssen. Deshalb spricht man auch von Informationssicherheitsmanagement.

Gibt es im Netz überhaupt noch Sicherheit? [Stichwort Clouddcomputing, mobiles Internet – Smartphone, Tablets – mobiles Arbeiten...]

Ja, die gibt es. Sie wird aber zunehmend anspruchsvoller. Die Angreifer rüsten ständig auf. Gleichzeitig entstehen immer bessere Abwehrsysteme. Pauschal stimmt deshalb die Aussage, das Netz werde immer unsicherer, nicht. Wer aktiv Computersicherheit betreibt, erhält auch ausreichend Schutz und ist im Fall der Fälle auch vorbereitet.

Welche Tipps können Sie als Sicherheitsprofi Unternehmen geben?

Das Wichtigste ist die Aktualität der eingesetzten Computerkomponenten, also von Hard- und Software wie zum Beispiel Betriebssysteme, Virenscanner, Java, Webbrowser, PDF-Programmen und Flash. Wer keine aktuellen Computerkomponenten hat, hat keine Sicherheit. Es muss einem bewusst sein, dass Sicherheit kostet. Entweder Geld oder Zeit, oder beides. Wenn man es jedoch geschickt anstellt, kann man diese Zeit bzw. die Kosten minimieren. Es gibt sehr viele Projekte, wo das erfolgreich umgesetzt wird, z. B. Verwendung von Standardeinstellungen der eingesetzten Software, richtiges Interpretieren und Anwenden der IT-Grundschutzmaßnahmen, Einsatz von kostenloser Sicherheitssoftware.

Erklären Sie uns den Ablauf eines Audits?

Im Erstgespräch findet der Auditor heraus, wie sehr sich der Kunde mit dem Thema bereits auseinandergesetzt hat. Auf dieser Basis wird ein Angebot erstellt. Dann findet entweder ein Voraudit (z. B. „wir schauen mal, ob wir schon so weit sind“) oder das Zertifizierungs-Audit statt. Es beinhaltet eine Dokumentenprüfung und eine Vor-Ort-Prüfung. Anschließend wird ein Bericht erstellt, der den Ist-Zustand dokumentiert, Verbesserungsbedarf aufzeigt und die Empfehlung für oder gegen das Zertifikat ausspricht. Der Weg zur Zertifizierung selbst kann in kleinen kosten- und aufwandsarmen Schritten erfolgen. Als ersten Einstieg kann man ein Auditor-Testat A wählen. Bei dieser Prüfungsart setzt man nur die allerwichtigsten Computersicherheitsmaßnahmen vom BSI (sogenannte A-Maßnahmen) um und lässt sich prüfen. Das Testat ist 2 Jahre gültig und danach kann man den nächsten Schritt wagen. Nun wählt man die B-Maßnahmen und setzt auch diese um und lässt sich wieder prüfen. Zum Schluss setzt man auch noch die C-Maßnahmen vom BSI um und prüft diesmal auf ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz. Ein einfacher Weg in das Thema einzusteigen und kontinuierlich seine Informations sicherheit zu verbessern. Man wächst sozusagen in das Thema hinein und es integriert sich in die vorhandenen IT-Prozesse und wird nicht mehr als Fremdkörper wahrgenommen.

Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile der BSI-Zertifizierung?

Das BSI ist neutral, weil ein Bundesamt dahintersteht. Es verdient kaum an Zertifikaten, hat also keine Geschäftsinteressen. Die Zertifizierung des BSI ist sehr konkret und umfänglich. Das Unternehmen hat klare Anweisungen, was es zu tun hat. Eine so erworbene Zertifizierung kann zu Recht behaupten, eine der besten Sicherheitszertifizierungen der Welt zu sein.

Bietet sich die Zertifizierung nicht hauptsächlich für große Konzerne an?

Was hat ein Mittelständler wie die 2W davon?

Nein. Die Zertifizierung ist genauso für kleine und mittelständische Unternehmen geeignet. Man muss nur klein einsteigen und in das Thema hineinwachsen wollen (z. B. kleiner Scope, Testat-Prüfungen, Basischutz-Prüfung). Zum einen hat die 2W einen Wettbewerbsvorteil. Zum Beispiel wird in Ausschreibungen immer öfter eine Zertifizierung vorausgesetzt. Zum anderen können auch Mittelständler sehen, wo Lücken in der Informationssicherheit sind, und sie schließen, bevor sie von Dritten ausgenutzt werden. Nach Audit und Zertifizierung ist der IT-Betrieb in der Regel schlanker und transparenter als zuvor. Es arbeitet sich effektiver und mit kleinerem Aufwand. Hinzu kommt, dass das Audit ein neues Selbstverständnis zum Thema Informationssicherheit im Unternehmen weckt. Es wird erkannt, was im Betrieb schützenswert ist.

Woran erinnern Sie sich speziell, wenn Sie an das Audit mit 2W denken?

Die 2W hat sich bei der Konzeption einer leistungs- und zukunftsfähigen Sicherheitsinfrastruktur für eine individuelle Lösung entschieden, die es so nicht von der Stange gibt. Eine intensive Kenntnis eigener Prozesse und des tatsächlichen Schutzbedarfs vorausgesetzt, liegen die Vorteile im Vergleich zu meist umfangreichen Standardlösungen an der durchgehenden prozessualen und technischen Integrationsfähigkeit, die genau auf die bestehende Betriebsführung, das Monitoring und die Servicefähigkeit abgestimmt ist.

Welche Audit-Projekte finden Sie spannend?

Solche, bei denen wenig Geld vorhanden ist. Dann muss ich noch kreativer sein. Denn dann muss man oft auf Standardlösungen oder Open Source zurückgreifen und diese anpassen. Das ist oft knifflig. Aber toll, wenn man mit dem Kunden zusammen eine kosteneffiziente Lösung findet.

Welche Tipps würden Sie einem Mittelständler geben, wenn er sich an die Zertifizierung macht – wie geht man das am besten an?

Das Management muss hinter der Zertifizierung stehen. Sonst ist alles nur Alibi. Daran denken, dass man klein anfängt und die Aufgabe mit der Zeit wächst; das bedeutet: Sich fragen, womit das Unternehmen sein Geld verdient und beim wichtigsten Prozess anfangen. Diesen Prozess als erstes absichern. Von da aus Schritt für Schritt (kleine Schritte) weitergehen. Kontinuität ist wichtig.

Wie sehen Sie die Perspektiven / Zukunft der Zertifizierung?

Das Thema wird immer wichtiger. Vor allem unabhängige Instanzen, wie das BSI, die keine wirtschaftlichen Interessen verfolgen, werden an Gewicht gewinnen. Zertifizierung wird immer mehr zum Thema für Mittelständler, um die umgesetzten wirksamen Computersicherheitsmaßnahmen von unabhängigen Prüfern bestätigt zu bekommen.

Sie setzen sich im Rahmen Ihrer Arbeit für sichere Internetnutzung für Jugendliche ein – was ist für Sie an Initiativen wie „Klicksafe“ interessant?

Bei der Zertifizierung von Unternehmen sollte man die Angehörigen von Unternehmen und Mitarbeitern nicht außer Acht lassen. Hier sind vor allem Heranwachsende oft ein Sicherheitschwachpunkt. Sie gehen mit Datensicherheit einfach sehr locker und unbedarfzt um. Plattformen wie „Klicksafe“ oder „Internauten“ für die Kleinen bieten hier eine sehr gute Sensibilisierung an. Diese Sensibilisierung durch Schulungen und Awareness-Kampagnen über das Audit hinaus auch in den privaten Computerbereich von Unternehmen und Mitarbeitern hineinzutragen, sehe ich für mich persönlich als weitere spannende Aufgabe an.



Gelernter Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

Studium der Wirtschaftsinformatik

BSI-Grundschatzauditor

Lizenzierteter Auditteamleiter für ISO 27001

Zertifizierter Informationssicherheits-Revisor

Zertifizierter Informationssicherheits-Berater

Vom TÜV Nord zertifizierter ISO-27001-Auditor (Nativ)

Vom TÜV Rheinland zertifizierter Datenschutz-Auditor

Zertifizierter OSSTM Professional Security Tester

Mehr Informationen unter:
www.secprofi.de

DER SALTO MORTALE ODER WIE DIE BSI-ZERTIFIZIERUNG ABLÄUFT

Eine Zertifizierung zu durchlaufen, ist kein Zuckerschlecken, sondern viel Arbeit. Aber sie lohnt sich. Einer, der es von Anfang bis Ende erlebt hat, ist Emil Sachrege, IT Leitung 2W.



Wie läuft BSI-Zertifizierung ab?

Sie ist sehr aufwändig und verläuft in verschiedenen Schritten: Zu Beginn stand die Abstimmung des Untersuchungsgegenstandes mit dem Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI). Dann wurde eine Strukturanalyse gemacht und daraus ein Netzplan erstellt. Im nächsten Schritt folgte eine Schutzbedarfsanalyse aller Kernbereiche der 2W, darauf aufbauend wurden die Sicherheitsmaßnahmen zugeordnet. Als nächstes wurde ein Basis-Sicherheitscheck gemacht. Dann wurden sämtliche Maßnahmen umgesetzt und die Vor-Auditphase eingeläutet. Schließlich kam das eigentliche Audit mit Dokumentenprüfung, Vor-Ort-Audit und Berichtserstellung.

Welches waren die Herausforderungen?

Die größte Herausforderung war die Menge der Maßnahmen, die wir umsetzen mussten. Das ist auch der Grund, warum viele Unternehmen so eine Zertifizierung abbrechen. Sie sehen erst, wenn sie damit angefangen haben, wie viel abteilungsübergreifende Arbeit und welche Kosten sie verursacht. Wichtig aus meiner Sicht: Man kann dem nur begegnen, indem man in einem gut abgestimmten Team arbeitet und sich die Aufgaben themenorientiert aufteilt. Außerdem braucht es eine Geschäftsleitung, die zu 100 % hinter der Zertifizierung steht.

Wie lange hat die Zertifizierung inklusive Vorbereitung gebraucht?

Mindestens 2 Jahre. So lange hat es bei uns gedauert. Es kommt aber auch extrem darauf an, wie ein Unternehmen aufgestellt ist.

Was war Ihr Antrieb zur erfolgreichen Zertifizierung?

Eine starke Identifikation mit 2W. Ich wusste, wenn wir das schaffen, haben wir gegenüber dem Wettbewerb eine bessere Position. Ich sichere damit Arbeitsplätze. Auch meinen eigenen.

Haben Sie Tipps für andere?

Man muss komplett strukturiert arbeiten. Technische Prozesse und Abläufe müssen dokumentiert sein. Eine BSI-Zertifizierung ist keine Angelegenheit für eine einzelne Abteilung. Die ganze Firma ist gefragt. Es geht nicht nur um den technischen Status, sondern vor allem auch um die Prozesse. Als IT-Verantwortlicher muss man aushalten, dass man sich unbeliebt macht. Ein Aha-Effekt tritt zwar immer ein, aber erst im Nachhinein, wenn man am eigenen Workflow erfährt, wozu etwas gut war.

Was ist das Erfolgsgeheimnis?

Bei der 2W ist das die Teamarbeit und hier in erster Linie die Zusammenarbeit mit Qualitätsmanagern. Gelebtes Qualitätsmanagement ist einer der wichtigsten Pfeiler auf dem Weg zum Zertifikat. Um Input zu bekommen und Feedback zu geben. Hier können Synergien genutzt werden. Das Qualitätsmanagement war einer der Wegbereiter für die Zertifizierung nach ISO 27001.

UNSERE PIONIERE der MANEGE



Der Sprachmarkt, die Übersetzungsabteilung von 2W, hat bereits 2012 die Zertifizierung nach ISO 9001:2008 erlangt. Damals hat unsere Auditorin in ihrem Bericht geschrieben: „Qualität ist im Unternehmen nicht nur ein werbewirksamer Marketingbegriff, sondern ein bei allen Mitarbeitern verankertes Bewusstsein, welches durch positive Beurteilung der Dienstleistungen durch den Kunden sichtbar gemacht wird.“ **Ramona Kraus, Leitung Projektmanagement Sprachmarkt war von Anfang an dabei.**

Welche Vorteile bringt eine Zertifizierung?

Der Schwerpunkt der ISO 9001 ist das Prozessmanagement. Unser Übersetzungsgeschäft ist stark prozessgetrieben und so war die Zertifizierung nach der Norm für uns ein wichtiger Schritt. Ein gut aufgestelltes Qualitätsmanagementsystem steigert die Effizienz der Prozesse und gleichzeitig die Qualität der Dienstleistung. Beide Aspekte sind für uns wichtig.

Welche Erfahrungen haben Sie nach drei Jahren gemacht?

Eine Zertifizierung gibt Antrieb von innen. Man setzt sich mit den Themen kritisch auseinander, und bewertet seine eigenen Abläufe neu. Die Übersetzungsabteilung war vor 3 Jahren der Pionier für die Gesamtzertifizierung. Wir haben uns besonders dafür geeignet, weil die Übersetzung so prozesslastig ist.

Was für Knackpunkte sind Ihnen aufgefallen?

Wenn man einen Prozess dokumentieren muss, merkt man, wo Verbesserungspotential besteht. Das führt immer wieder zu einem Aha-Effekt: Es geht immer noch besser.

Was treibt Sie an?

Die kontinuierliche Verbesserung: sich nie auf seinen Lorbeeren auszuruhen, sondern immer nach dem Höheren zu streben. Total Quality als Maxime ist sehr ambitioniert – aber darum geht es. Das ist unsere DNA.

Wie reagieren Ihre Kunden?

Kunden spüren, dass wir nach diesem Prinzip arbeiten. Sie merken, dass mit und bei uns alles geregelt ist. Beispielsweise die Urlaubsvertretung – jeder weiß, was zu tun ist. Oder bei der Professionalität unserer Mitarbeiter – hier zeigt sich die Struktur im Projektmanagement und wie gut Prozesswissen gelebt wird. Jeder im Team hat einen hohen Qualitätsanspruch und das kommt beim Kunden an.

Die wichtigste Erkenntnis?

Man muss bei diesem Thema alle Mitarbeiter abholen. Jeder muss wissen, dass es uns gemeinsam weiterbringt, und sich immer wieder die Frage stellen: Wo ist Verbesserungspotential? Dabei handelt es um einen kontinuierlichen Prozess. Erst wenn alle Kollegen das Qualitätsmanagementsystem aktiv mitgestalten, wird es lebendig.

Und für Sie persönlich?

Die Zertifizierung und die Arbeit danach bringt Klarheit und Effizienz. Ich verstehe das nicht als Mehraufwand, sondern als Bereicherung.





DAS GROSSE FINALE WAS IST NEU IN SACHEN Arbeitssicherheit?

Wie alles im Leben ist auch die Industrie
einem stetigen Wandel unterworfen.
Vor allem die Digitalisierung schreitet
in diesem Bereich rasant voran.
Darauf reagieren Zertifizierungen
mit Neuerungen.

Arbeitsschutz und Industrie 4.0

Sicher und sicher ist nicht dasselbe – mit der vernetzten Industrie 4.0 hängt auch der Arbeitsschutz zunehmend davon ab, wie sicher die externe Kommunikation eines Unternehmens ist.

Produkt- und Betriebssicherheit – also Sicherheit vor Gefährdungen (safety) – und IT-Sicherheit – also Schutz vor Eindringlingen (security) – beeinflussen sich, aber ihre wechselseitigen Beziehungen sind von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA) noch nicht ausreichend erforscht. Doch wenn die Steuerung von Maschinen von außen manipulierbar ist, können Schutzfunktionen ausfallen und Beschäftigte gefährdet werden. Wenn das Unternehmen keine externe Sicherheit garantieren kann, sind auch interne Gefährdungsbeurteilungen wahrscheinlich nicht zuverlässig.

Schon heute kommt es häufig vor, dass Maschinen und Anlagen erst in Betrieb genommen werden können, wenn die Angriffssicherheit (Security) nachgebessert wird. Schnittstellen zwischen Safety & Security müssen neu definiert und sicherheitsrelevante Fachgebiete miteinander verzahnt werden.

Psychische Belastung

Seit dem 01.01.2016 nimmt der Arbeitsschutz erstmalig psychische Belastung mit in die Gefährdungsbeurteilungen auf. Die Messbarkeit ist hier jedoch schwierig, weil Erfahrungswerte erst entstehen müssen. Die 2W nimmt die Neuerungen der ISO 9001:2015 auf und verortet die psychische Belastung im Risikomanagement. Dadurch stellen sich andere Fragen für das Unternehmen wie z. B.: „Was sind Risikoherde für unsere Mitarbeiter?“ und „Wie können wir dem entgegensteuern?“.

